

TRESCHER VERLAG

Gunnar Strunz

KÖNIGSBERG KALININGRADER GEBIET

Mit Bernsteinküste, Kurischer Nehrung,
Samland und Memelland



4. vollkommen überarbeitete Auflage 2020

Trescher Verlag
Reinhardtstraße 9
10117 Berlin
www.trescher-verlag.de

ISBN 978-3-89794-774-0
eISBN 978-3-89794-775-7

Herausgegeben von Detlev von Oppeln und Bernd Schwenkros

Reihenentwurf und Gesamtgestaltung:
Bernd Chill

Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung:
Martina Gerber
Lektorat: Hinnerk Dreppenstedt
Karten: Johann Maria Just, Martin Kapp,
Dorit Hahnewald, Ulla Nickl, Bernd Chill

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für den Aushang, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Nachahmungen, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

HINWEIS ZUR BENUTZUNG:

Die Internetadressen öffnen sich in Ihrem Browser; die Emailadressen öffnen sich in Ihrem Emailprogramm. Bitte beachten Sie, dass bei entsprechender Nutzung im Ausland Roaminggebühren anfallen.

Alle Angaben in diesem Reiseführer wurden sorgfältig recherchiert und überprüft. Dennoch können Entwicklungen vor Ort dazu führen, dass einzelne Informationen nicht mehr aktuell sind. Gerne nehmen wir dazu Ihre Hinweise und Anregungen entgegen. Bitte schreiben Sie an post@trescher-verlag.de.

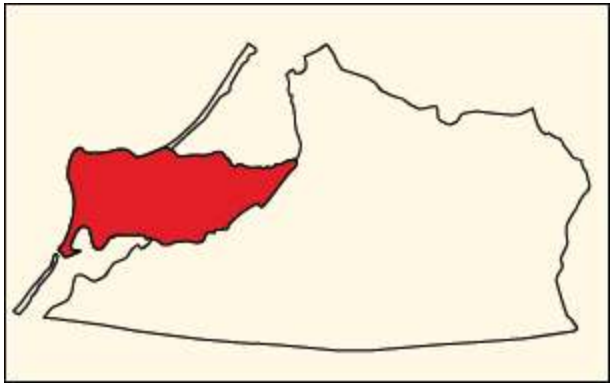
Titelbild: Erlöserkathedrale (→ S. 125)

LAND UND LEUTE

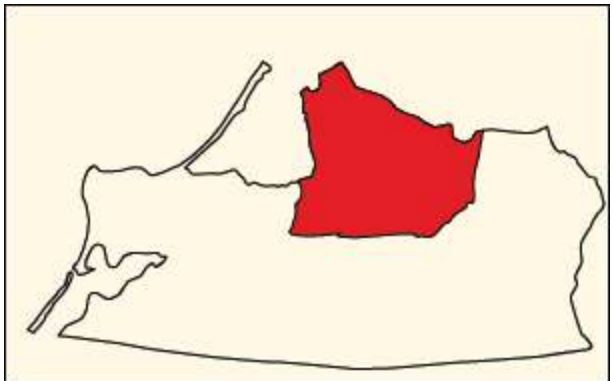
VON BERLIN IN DAS KALININGRADER GEBIET

VON KÖNIGSBERG NACH KALININGRAD

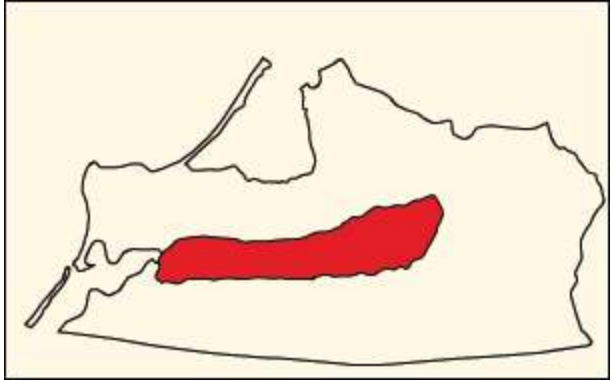
SAMLAND UND BERNSTEINKÜSTE



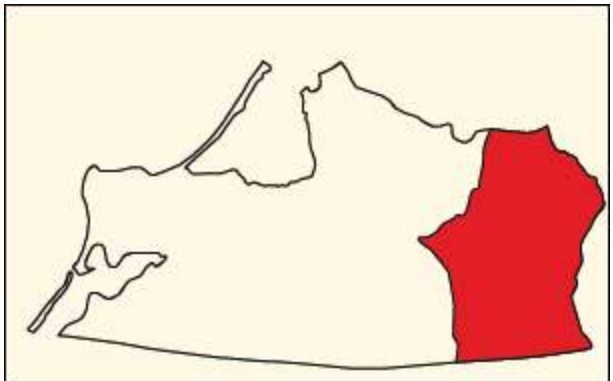
DER NORDEN



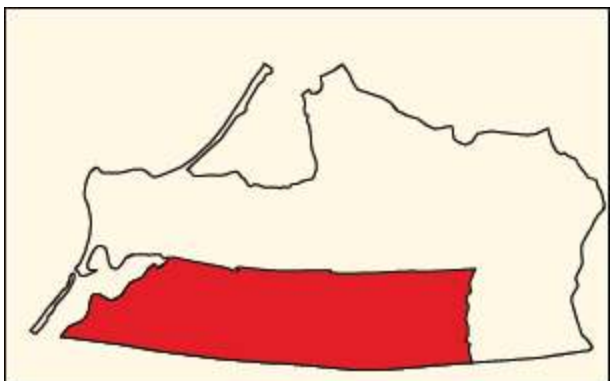
DURCH DIE PREGELNIEDERUNG



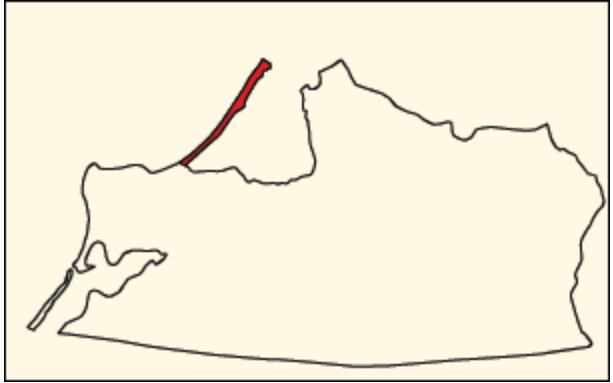
DER OSTEN



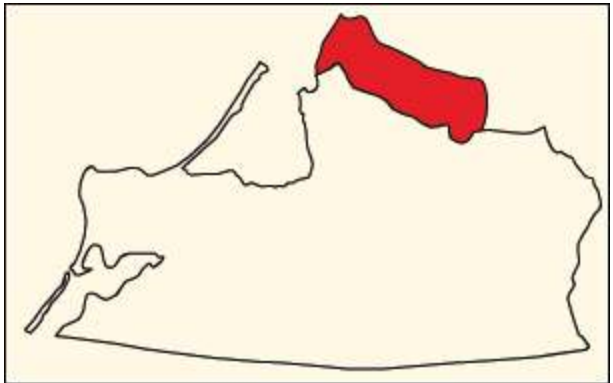
DER SÜDEN



KURISCHE NEHRUNG



MEMELLAND



SPRACHFÜHRER

ANHANG

Inhalt

Vorwort

Das Konzept dieses Reiseführers

Das Wichtigste in Kürze

Herausragende Sehenswürdigkeiten

LAND UND LEUTE

Das Kaliningrader Gebiet im Überblick

Entfernungstabelle

Geschichte des Landes zwischen Weichsel und Memel

Die Anfänge

Die Zeit des Deutschen Ordens

Die Verwaltung des Ordenslandes

Aufstieg und Ende des Ordensstaats

Das Herzogtum Preußen

Die Zeit des ›Großen Kurfürsten‹

Das Königreich Preußen

Die Zeit Friedrichs II.

Die napoleonischen Wirren

Hundert Jahre Frieden

Erster Weltkrieg und Zwischenkriegszeit

Zweiter Weltkrieg

Die Nachkriegszeit

Von den 1960er Jahren zur Perestroika

Nach 1991

Die 750-Jahr-Feier Königsbergs

Das Kaliningrader Gebiet heute

Politik und Verwaltung

Das Verhältnis zum Westen

Wirtschaft

Geographie, Geologie, Klima

Flora und Fauna

Architektur

Essen und Trinken

VON BERLIN IN DAS KALININGRADER GEBIET

Allgemeine Hinweise

Von Berlin über Küstrin nach Wałcz

Zwischen Berlin und Kostrzyn

Kostrzyn (Küstrin)

Zwischen Kostrzyn und Gorzów Wielkopolski

Gorzów Wielkopolski

Von Gorzów Wielkopolski nach Wałcz

Von Berlin über Szczecin nach Wałcz

Von Berlin nach Stargard

Stargard

Von Stargard nach Wałcz

Wałcz

Von Wałcz bis zur Weichsel

Von Wałcz bis Chojnice

Von Chojnice bis zur Weichsel

Von der Weichsel bis zur Grenze des Kaliningrader Gebiets

In der Weichselniederung

Malbork

Elbląg

Von Elbląg zu den Grenzübergangspunkten

VON KÖNIGSBERG NACH KALININGRAD

Stadtgeschichte im Überblick

Stadtspaziergänge

Dominsel

Dom

Das Haus der Räte und das frühere Schloss

Um Schlossteich, Universität und den nördlichen Leninskij
pr.

Am früheren Paradeplatz

Am pl. Pobedy

Vom pl. Pobedy zum Oberteich

Ins Villenviertel Maraunenhof

Vom Oberteich zum Sackheimer Tor

Rund um das Sackheimer Tor

Vom Sackheimer Tor zum Hafen

Vom Hafen auf die Hufen

Südlich des Pregels

Südlich des Südbahnhofs

Die Außenforts

Kalinigrad-Informationen

SAMLAND UND BERNSTEINKÜSTE

Nördliches und nordwestliches Samland

Zwischen Kaliningrad und Zelenogradsk
Zelenogradsk

Zwischen Zelenogradsk und Svetlogorsk
Svetlogorsk

Zwischen Svetlogorsk und Jantarnyi
Jantarnyi

Von Jantarnyi nach Kaliningrad

Von Kaliningrad nach Baltijsk

Von Kaliningrad bis zur Ordensburg Lochstedt
Baltijsk

Frische Nehrung und Frisches Haff

Östliches Samland

Gur'evsk

Zwischen Gur'evsk und Polessk

Polessk

DER NORDEN

Von Polessk nach Sovetsk

Entlang des Großen Friedrichsgrabens nach Matrosovo

Zwischen Saranskoe und Zales'e

Großes Moosbruch

Zwischen Zales'e und Sovetsk

Sovetsk (teilweise Grengebiet)

Neman (Grenzzone)

Nördliche Elchniederung

Gastellovo und Umgebung

Slavsk und Umgebung

Von Timirjazevo nach Westen

Die nördliche Niederung (Grenzgebiet)
Jasnoe (Grenzgebiet)
Im Elchwald

DURCH DIE PREGELNIEDERUNG

Vom Kaliningrader Zentrum nach Gvardejsk

Rodniki
Nizov'e und Ušakovo
Gvardejsk
Am Südrand des Pregeltals nach Gvardejsk

Zwischen Gvardejsk und Černjachovsk

Znamensk
Talpaki
Meždureč'e
Südlich von Meždureč'e
Zwischen Meždureč'e und Černjachovsk
Von Talpaki auf einer Nebenstrecke nach Černjachovsk
Černjachovsk
Das Instertal aufwärts
Majovka
Von Majovka nach Nordosten

DER OSTEN

Von Černjachovsk an die litauische Grenze

Zwischen Černjachovsk und Gusev
Gusev
Jasnaja Poljana
Nesterov

Östlich von Nesterov (Grenzgebiet)

Die Rominter Heide

Čistye Prudy

Ozerki und Umgebung

Krasnoles'e

Die inneren Bereiche (teilweise Grenzgebiet)

Von Norden in die Rominter Heide

Von Nevskoe zum Wyštiter See

Wyštiter See (Grenzgebiet)

Der Nordosten

Zwischen Nesterov und Dobrovol'sk

Dobrovol'sk

Östlich von Dobrovol'sk

An den östlichsten Punkt des Kaliningrader Gebiets

Um das Adlerswalder Moor

Rund um Krasnoznamen'sk

Pobedino (Grenzgebiet)

Nemanskoe und Umgebung

DER SÜDEN

Von den Grenzübergängen Mamonovo I und II nach Kaliningrad

Mamonovo

Vesëloe

Pjatidorožnoe und Laduškin

Kornevo

Ušakovo

Zwischen dem Übergang Mamonovo II und Kaliningrad

Vom Grenzübergang Bagrationovsk nach Kaliningrad

Bagrationovsk

Gvardejskoe und Umgebung

Westlich der Straße Bagrationovsk-Kaliningrad

An Kaliningrads südlichem Stadtrand

Von Kaliningrad nach Südosten

Zwischen Kaliningrad und Tišino

Domnovo

Pravdinsk

Die nördliche Umgebung von Pravdinsk

Kurortnoe

Družba

Zwischen Pravdinsk und Železnodorožnyj

Železnodorožnyj

Zwischen Železnodorožnyj und Krylovo

Krylovo (Grenzgebiet)

Nördlich von Železnodorožnyj und Krylovo

Der Südosten

Die westliche Umgebung von Ozjorsk (Grenzgebiet)

Ozërsk

Im Grenzgebiet südöstlich von Ozërsk

KURISCHE NEHRUNG

Erdgeschichtliche Bildung

Der Kampf gegen die Versandung

Russischer Teil

Von der Kontrollstelle bis nach Lesnoj

Zwischen Lesnoj und Müllers Höhe

Müllers Höhe
Rybačij
Der Tanzende Wald
Morskoe und Umgebung
Russisch-litauisches Grenzgebiet

Litauischer Teil

Hohe Düne
Nida
Zwischen Nida und Juodkrantė
Juodkrantė
Von Juodkrantė zum nördlichen Nehrungsende

MEMELLAND

Die besondere politische Entwicklung nach 1919
Klaipėda
Nördlich von Klaipėda
Zwischen Klaipėda und Šilutė
Von Ventė über Minija nach Šilutė
Šilutė
Rusnė und das Memeldelta
Von Šilutė ans östliche Ende des Memellands
Um das Kaliningrader Gebiet herum wieder nach Westen

SPRACHFÜHRER

REISETIPPS VON A BIS Z

Literaturhinweise
Das Kaliningrader Gebiet im Internet
Der Autor / Danksagung
Register

Bildnachweis / Zeichenlegende
Kartenregister

EXTRAS

Die Pruzzen

Der Deutsche Orden

Rezepte

Kant und andere große Königsberger Geister

Das Königsberger Schloss

Die Königsberger Universität

Der Bernstein

Das Verbrechen von Palmnicken

Der Lauf der Memel

Tilsit und sein Käse

Lovis Corinth

Gerdaun - eine architektonische Musterstadt

Von Nida mit dem Rad nach Klaipėda

Hermann Sudermann



Immanuel Kant, sicherlich der berühmteste Sohn der Stadt

Vorwort

Das kleine Gebiet zwischen Ostsee, Polen und Litauen ist in jeder Hinsicht ein ungewöhnliches Land: bezüglich seiner Geschichte und seiner gegenwärtigen Verfasstheit. Die ›Kaliningradskaja Oblast'‹, wie der offizielle Name der Region lautet – auf Deutsch auch ›Kaliningrader Gebiet‹ oder nördliches Ostpreußen genannt –, war von 1945 bis 1991 ein streng bewachtes militärisches Sperrgebiet innerhalb der Sowjetunion und ist im Mitteleuropa des 21. Jahrhunderts zu einer staatspolitischen Merkwürdigkeit ersten Ranges geworden.

Die Kaliningradskaja Oblast' ist eine Exklave und eine ungewöhnliche dazu. Zum einen umfasst dieser Teil des alten Ostpreußen, der 1945 der Sowjetunion zugesprochen wurde, ein verhältnismäßig großes Terrain; mit rund 15 000 Quadratkilometern hat es in etwa die Ausmaße von Schleswig-Holstein. Zum anderen wurde vor 75 Jahren die Bevölkerung des Gebiets nahezu vollständig durch eine andere ersetzt. Schließlich wurde das Gebiet erst zur Exklave, als die angrenzende frühere Sowjetrepublik Litauen 1991 ihre Unabhängigkeit erhielt.

Die Entfernung zwischen Kaliningrad und Berlin beträgt nur etwa 600 Kilometer, für viele scheint das Gebiet aber auf einem anderen Stern zu liegen. Vor dem Zerfall der Sowjetunion drangen keinerlei Berichte aus diesem Gebiet nach Westen, und auch heute erfährt man kaum etwas über die Region.

Das historische Ostpreußen und die Kaliningradskaja Oblast' haben wenig gemein, wenn sich auch Spuren der Geschichte vor 1945 allenthalben finden. Wer heute diesem Land und seinen Bewohnern aufgeschlossen

gegenübertritt, lernt aber eine Region kennen, die für viele unserer Vorfahren jahrhundertlang ebenso Heimat war, wie sie nun schon seit über sieben Jahrzehnten Heimat für unsere von uns gar nicht so weit entfernten russischen Nachbarn ist.

Der kleine Landstrich zwischen Memel und Frischem Haff besitzt Landschaften von erlesener Schönheit wie kaum ein anderes Gebiet des Ostseeraums. Mögen auch seine historischen Architekturdenkmäler weitgehend zerstört sein - die Wunderwelt der Nehrungsdünen, die stille Memelniederung und die sanfte Hügellandschaft zwischen Frischem Haff und Rominter Heide bieten genügend Anreize für eine ausführliche Beschäftigung mit diesem einzigartigen Landstrich.

Das Gebiet an Memel und Pregel kann gleichermaßen Neugier auf das Unbekannte wie auch auf Vertrautes, auf die eigene Geschichte wecken. Dieses Unbekannte und doch Vertraute macht nicht zuletzt den einzigartigen Zauber dieser europäischen Region aus. Sie hat gerade in jüngerer Zeit eine dynamische Entwicklung erfahren, die mit vielen Veränderungen verbunden war. In Kaliningrad und in den Rayonstädten erfolgten Neugestaltungen des Stadtbilds in großem Umfang, allenthalben entstanden neue Hotels und gastronomische Einrichtungen, wie überhaupt die touristische Attraktivität der noch zu Beginn der 2000er Jahre immer als grau und postsowjetisch trist verschrieenen Stadt Kaliningrad deutlich gesteigert wurde. Auch diese neu geborene Attraktivität und diesen Wandel den Besuchern der Region nahe zu bringen, ist Herzensanliegen des Autors.

Im Frühjahr 2020 - Gunnar Strunz

Zum Konzept dieses Reiseführers

Der vorliegende Reiseführer ist als Reisegebrauchsbuch angelegt und nicht zur fortlaufenden Lektüre gedacht. Deshalb können die einzelnen Kapitel unabhängig voneinander zur Reisevorbereitung und -gestaltung genutzt werden. Aus dem gleichen Grund wurden Überschneidungen zwischen den einzelnen Großkapiteln des Reisetells untereinander wie insgesamt zum Abschnitt Land und Leute sowie den Reisetipps bewusst in Kauf genommen.

Die Frage der Schreibweise und Verwendung der alten deutschen und der neuen russischen Ortsnamen ist für das Kaliningrader Gebiet besonders kompliziert. Es wurde davon ausgegangen, dass viele Reisende auf der Suche nach deutschen Spuren sind, das Herkunftsland ihrer Vorfahren kennenlernen möchten oder einfach nur an der deutsch-preußischen Geschichte interessiert sind. Andererseits kommen auch Touristen in das Land, die vor allem die russische Geschichte und Gegenwart des Gebietes kennenlernen möchten. Allen soll das Reisen im Land mit Hilfe dieses Buches möglichst einfach gemacht werden, eine sichere Orientierung möglich sein. Daher werden alle Ortsnamen zunächst in der zumindest in wissenschaftlichen Werken verwendeten russisch-deutschen Transliteration wiedergegeben und ergänzend das kyrillische Original sowie die alte deutschen Bezeichnungen aufgeführt. Bei einigen Orten sind zwei deutsche Namen angegeben, da man 1938 im Zuge einer ›Germanisierung‹ viele deutsche Ortsbezeichnungen pruzzischer Herkunft durch neue ›deutscher‹ klingende Ortsnamen ersetzte. Der jeweils zweite Name ist der nach der Umbenennung.

Auffallend ist, dass man auch seitens der Russen seit 1991 ohne Berührungsängste auf die deutschen Ortsnamen zurückgreift, zumindest in der Umgangssprache und bisweilen auch auch im Marketing. ›Tilsitskaja‹ heißt beispielsweise ein Mineralwasser ›Königsberg‹ eine Biermarke. Wer als Deutscher gegenüber Russen im Gespräch die früheren Namen verwendet, setzt sich keineswegs dem Verdacht des Revanchismus aus, denn im Kaliningrader Gebiet ist man in jedem Ort an der Geschichte von vor 1945 interessiert und akzeptiert ohne weiteres, wenn Deutsche, denen meist die heutigen Namen nicht vertraut sind, die früheren verwenden. Eingeräumt sei jedoch, dass seit einigen Jahren von offizieller Seite besondere eine Pflege des deutschen Erbes nicht mehr erwünscht ist.



Alleen wie diese prägen die südlichen Regionen

Wird in diesem Buch von Königsberg gesprochen, bezieht sich der Text auf die Zeit vor 1946, ist von Kaliningrad die Rede, auf die Zeit danach. Nicht vergessen darf man hierbei, dass anders als im Falle von Breslau, Danzig oder Stettin der heutige Ort Kaliningrad sehr wenig mit dem alten Königsberg gemein hat; jene Orte haben zumindest im Zentrum nach den Kriegszerstörungen ihr altes Aussehen in wichtigen Teilen wiedergewonnen, was bei Königsberg/Kaliningrad nicht der Fall ist.

Die Infrastruktur des öffentlichen Nahverkehrs außerhalb Kaliningrads und der Orte an der Seeküste sowie der größeren Rayonstädte ist nicht sehr gut ausgebildet, einige Gebiete und kleinere Orte abseits der großen Hauptverkehrsstraßen sind gar nicht oder nur einmal am Tag mit dem Bus zu erreichen. Der größte Teil des Eisenbahnnetzes im Gebiet, so wie es noch in der Sowjetzeit bestand, ist inzwischen stillgelegt. Aus diesem Grund sind die einzelnen Routen im Hinblick auf Selbstfahrer konzipiert, ganz gleich ob man mit einem Kraftfahrzeug oder mit dem Fahrrad reisen will. Im Reiseteil ist zunächst die Fahrt von Berlin nach Königsberg geschildert. Ein ausführliches Kapitel über die Stadt Königsberg/Kaliningrad schließt sich an. Die wichtigsten historischen Bauwerke und andere Sehenswürdigkeiten werden vorgestellt. Anhand mehrerer voneinander unabhängiger Rundgänge kann die Stadt »ergangen« werden. Hinweise zu Restaurants, Unterkunftsmöglichkeiten und weitere Serviceinformationen ergänzen dieses Kapitel. Ebenfalls voneinander unabhängige Kapitel, in denen Rundfahrten durch die einzelnen Regionen vorgeschlagen und vorgestellt werden, schließen sich an. Auch hier sind Hinweise auf Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeiten und auf weitere für Touristen interessante Einrichtungen gegeben. Die Stadtpläne und Regionalkarten dienen zur ersten Orientierung. Es ist jedoch

ratsam, stets auch die empfohlenen russischen Karten, die meistens sehr genau sind, im Gepäck zu haben.



Kants Andenken wird in Kaliningrad gepflegt

Die im Text angegebenen Telefonnummern und Vorwahlen sind wegen des sehr komplizierten Wahlverfahrens im Kaliningrader Gebiet meist so angegeben, wie man aus Deutschland diese Nummern wählen würde. Daher ist dringend erforderlich, dass man sich für die praktische Erledigung von Anrufen, die von innerhalb des Gebiets

getätigt werden sollen – gleich ob vom Mobil- oder Festnetz – erst in den ›Reisetipps von A bis Z‹ informiert (→ [S. 471](#)). Die in diesem Buch angegebenen Preise in Euro beziehen sich auf den Kurs vom Januar 2020; er betrug zu dieser Zeit etwa 1:70.

Häufig verwendete Abkürzungen auf Karten und Straßenschildern

al.:	aleja (Allee)
bul.:	bulwar (Boulevard)
nab.:	naberežnaja (Ufer)
oz.:	ozero (See)
per.:	pereulok (Gasse)
pl.:	ploščad' (Platz)
pr.:	prospekt
ul.:	ulica (Straße)

Das Wichtigste in Kürze

Einreise

Die Einreise ins Kaliningrader Gebiet ist prinzipiell noch visumpflichtig, wobei das Visum nicht an der Grenze erhältlich ist, sondern mindestens drei Wochen vor Reisebeginn bei einem russischen Konsulat oder einer Agentur beantragt werden muss; der Weg über eine Agentur ist oft unkomplizierter. Für die Beantragung ist eine Einladung eines russischen Bürgers, Hotels, Reisebüros oder einer offiziellen Stelle notwendig. Die Einreise zu Lande kann von polnischem oder litauischem Territorium aus erfolgen. Die Einreise wurde im Juli 2019 deutlich erleichtert. Seitdem besteht für die Bürger fast aller europäischen Staaten die Möglichkeit, ohne Einladung eines russischen Bürgers, Hotels oder Reisebüros über die Webseite der russischen Konsulate ein sogenanntes e-Visum zu beantragen. Es gilt nur für das Kaliningrader Gebiet für eine einmalige Ein- und Ausreise zu touristischen Zwecken innerhalb eines zu beantragenden Zeitraums von 30 Tagen und für einen Aufenthalt von acht Kalendertagen (Ein- und Ausreisetag zählen mit). Ab 2021 soll das e-Visum auch für ganz Russland beantragbar sein.

► **Mit dem eigenen Pkw:** Führerschein, Fahrzeugschein und die Grüne Versicherungskarte, die Russland einbezieht, müssen mitgeführt werden. Wer diese Karte nicht vorweisen kann, muss vorher über ein Versicherungsunternehmen eigener Wahl eine Zusatzversicherung (Strachovka) abschließen, die für zwei Wochen etwa 25 Euro kostet. Wichtig: Das Versicherungsunternehmen muss von den russischen Behörden anerkannt sein.

Mit Pausen benötigt man für eine Fahrt von Berlin nach Kaliningrad einschließlich durchschnittlicher Wartezeiten an der Grenze 12 bis 14 Stunden.

► **Mit der Bahn:** Derzeit keine Verbindung von Deutschland oder Polen, auch nicht in Aussicht. Die Anreise mit der Bahn ist zur Zeit nur via Vilnius (Zug aus Moskau) möglich.

► **Mit dem Bus:** Von Danzig und Warschau (via Olsztyn) existieren täglich Busverbindungen; von Deutschland aus fahren Busse des Unternehmens von Rahden (www.von-rahden.de) von und über verschiedene Orte wöchentlich mehrmals nach Kaliningrad, ebenso Busse der russischen Firma ecolines (www.ecolines.net). Auch empfehlenswert: www.benz-busreisen.de

Seit November 2019 fährt FlixBus dreimal täglich von Gdańsk (Danzig) nach Kaliningrad (Busbahnhof). Abfahrt in Gdańsk 6, 15 und 17 Uhr, Abfahrten in Kaliningrad 6, 7.30 und 15 Uhr. In Braniewo und Elbląg wird gehalten.



An einer Bushaltestelle im Zentrum

- ▶ **Mit dem Flugzeug:** Derzeit keine Direktflüge aus Deutschland, über Riga und Vilnius, natürlich auch via Moskau und Petersburg, ist Kaliningrad aus Deutschland mit Umsteigen erreichbar. Flüge von Berlin-Tegel nach Olsztyn (Allenstein), von dort mit dem Bus nach Kaliningrad.
- ▶ **Mit der Fähre:** Derzeit keine Verbindung von Deutschland, auch nicht in Aussicht.
- ▶ **Zu Fuß:** Nur von Litauen über den Übergang Sovetsk (Tilsit) möglich.
- ▶ **Mit dem Rad:** Seit 2006 an allen Übergängen außer Mamonovo II und Pograničnyj möglich; dieser Übergang darf nur von Russen und Litauern benutzt werden.

Währung und Zahlungsmittel

Ausschließliches Zahlungsmittel ist der Rubel (RUB). In Kaliningrad und den größeren Rayonstädten gab es bis Sommer 2019 viele private Wechselstellen, jetzt ist der Geldtausch nur noch bei Banken möglich. Der Euro wird in Geschäften etc. offiziell nicht akzeptiert. Kreditkarten werden an den größeren Tankstellen kaum, in den großen Geschäften Kaliningrads jedoch fast überall angenommen. Kurs (Januar 2020): 1 Euro = 70 Rubel.

Individuell oder organisiert?

Wer auf eigene Faust das Land erkunden will, braucht russische Sprachkenntnisse. Auf dem Lande gibt es so gut wie keine Gastronomie, Übernachtungsmöglichkeiten bestehen nur in den größeren Rayonstädten. Viele deutsche Reiseunternehmen bieten organisierte Reisen ins Gebiet an, meist führen die Touren aber nur in die Stadt Kaliningrad, zu den Seebädern und auf die Kurische Nehrung. Wer auch die anderen Regionen kennenlernen will, kann dies im Allgemeinen nur individuell machen.

Klima und Reisezeit

Die beste Reisezeit liegt zwischen Mitte Mai und Ende September. Die Winter sind zum Teil sehr kalt, wobei die Kälte bis in den Mai andauern kann. Die Sommermonate zeichnen sich im Inneren des Gebiets teilweise durch drückende Hitze aus, die seenahen Bereiche sind etwas kühler.

Öffentliche Verkehrsmittel

Auch hier gilt: Ohne Russischkenntnisse kommt man nicht weit. Von Kaliningrad aus gibt es Busverbindungen in alle Rayonstädte, brauchbare Bahnverbindungen bestehen nur in die Ostseebäder Svetlogorsk und Zelenogradsk. In Kaliningrad selbst besteht ein dichtes Netz von Straßenbahnen und Bussen.

Preisniveau

Das Kaliningrader Gebiet ist kein unbedingtes Billig-Reiseland. Die Hotels sind teilweise bei nicht vergleichbarem Standard teurer als in Deutschland, ebenso besteht bei den meisten Lebensmitteln das gleiche Preisniveau wie in Deutschland. Auch in der Gastronomie muss man sich bei manchmal geringerer Qualität auf höhere Preise einstellen.

Unterkunft

Nur in den Seebädern, Kaliningrad, Sovetsk, Gusev und Černjachovsk bestehen akzeptable Übernachtungsmöglichkeiten. Ausnahmen stellen die im Text erwähnten ländlichen Unterkünfte im Moosbruch und der Rominter Heide dar.

Wichtige Telefonnummern

Allgemeiner Notruf: 02 (aus dem russischen Festnetz, von jeder Telefonzelle), von deutschem Handy 007/4012/02.

Diese und die drei folgenden Kurznummern sind in allen lokalen Ortsnetzen die gleichen.

Unfallhilfe: 03.

Gashavarie: 04.

Feuerwehr und **Rettungsdienst:** 01.

Verkehrspolizei Kaliningrad (rund um die Uhr): 452825 bzw. 007/4012/452825.

Ausführliche reisepraktische Hinweise bieten die Reisetipps von A bis Z ab [Seite 471](#).

Herausragende Sehenswürdigkeiten

Kaliningrad ▶

Natürlich steht die Stadt Kaliningrad an erster Stelle der wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Die Dominsel mit Dom und Kantgrab, die sehr gelungen aufgehübschten Häuser in der ganzen Innenstadt, die prächtig gestalteten Promenaden um Schloss- und Oberteich wie auch die Villenviertel im Nordwesten der Stadt sind Hauptattraktionen. Dazu kommen die Museen, vor allem das eindrucksvolle Museum der Weltmeere und die teilweise zu Museen umgestalteten Festungen des Festungsgürtels aus dem 19. Jahrhundert. (→ [S. 98](#))

Svetlogorsk ▼

Mag das ehemalige Rauschen durch ungezügelter Hochhausbau seinen Charakter und seine Seele als gemütlicher Badeort verloren haben – das Steilufer der Samlandküste und die neue eindrucksvolle Seepromenade, die sich bis Pionersk hinzieht, sowie das lokale Museum lohnen den Besuch allenthalben. Svetlogorsk ist im Kaliningrader Gebiet durch seine Bars und Restaurants ein Treffpunkt der Reichen und Schönen. Leider hat die Sturmflut von 2012 den Badestrand zerstört. (→ [S. 185](#))

